

hatten "hiesige Schulknaben" gegeben, die an den Weihern Schäden anrichteten, indem sie "den Zapfen lockerten, das Zulaufrohr umstiessen, die Fenster und die Türe des Badhäuschens zertrümmerten etc." Trotz solcher Verbote konnte auf Dauer nicht verhindert werden, dass die beiden Weiher bis in jüngere Zeit die "Eigenschaft öffentlicher Badeanstalten" hatten und die Schlosswiesen als "unbeaufsichtigter Tummelplatz der Schuljugend" dienten.

Der kleine Weiher war 1894 durchlässig geworden, so dass ein Erdbeben bis hinunter zum Friedhof und zur Hofkaplanei erfolgte. Der Weiher wurde daraufhin aufgeschüttet und unterhalb des Absteigequartiers neu errichtet. Dieser hatte nun eine "feste Sohle und Wände aus Bruchstein und Zementmörtel".

"Amtshausbrunnen"

Zur Landesherrschaft gehörte der 1787 als Wachtstation erwähnte "Städtle-Brunnen". Es dürfte sich dabei um den gegenüber dem Verweserhaus und dem heutigen Landesmuseum gelegenen sogenannten "Amtshausbrunnen" oder den im Städtli gegenüber dem



Der grosse Schlossweiher

heutigen Schuhhaus Rechsteiner in den Wasserversorgungsprojekten um 1900 aufscheinenden alten Brunnen gehandelt haben.

Landrichter Markus Kessler hatte 1866 von der Domäne die Erlaubnis erhalten, vom Amtshausbrunnen eine Wasserleitung "zur notwendigen Begiessung seines Gemüsegartens", des späteren Gartens der alten Realschule, auf eigene Kosten abzuzweigen.

Über den Brunnen beim Amtshaus berichtet 1875 Landesverweser von Hausen, dass er "in seinem gegenwärtigen Zustand den Einheimischen zum Ärgernis, Auswärtigen aber zum Gelächter und zum Gegenstand der gemeinsten Witze" diene. Der Landestechniker, dringend beauftragt, den Brunnen zu reparieren, meldete zurück, dass er kein Fachmann für Brunnenleitungen sei und "kein sicheres Mittel zur Abhilfe des unregelmässigen Ganges des Brunnens" wisse. Auch Fachleute aus der Umgebung hätten "ohne Resultat beraten". Er befände sich "in einiger Verlegenheit, den an ihn gestellten Anforderungen voll zu entsprechen". Brunnenmeister Schädler wolle aber "nochmals Versuche anstellen, dem Übel wenigstens etwas zu steuern". Der weitere Verlauf dieser Episode um den Amtshausbrunnen ist nicht bekannt.



Der Amtshausbrunnen